



Bernd Hallenberg

Die regionale Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung 2011/2012

Auch 2012 setzte sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt insgesamt fort, schwächte sich allerdings gegenüber 2011 merklich ab. Mitte 2012 lag in Deutschland die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SVB) noch um 1,9% höher als im Vorjahr (West: +2,0%/Ost: +1,4%); Mitte 2011 betrug die Steigerungsrate allerdings noch 2,4%. Auch die Zahl der – ausschließlich – geringfügig Beschäftigten ging 2012 gegenüber dem Vorjahr weiter zurück, ebenfalls jedoch mit einer sich abschwächenden Jahresrate von -1,5%.

Regional folgte die Entwicklung nur bedingt früheren Mustern zwischen strukturstarken und -schwachen Regionen. Nur in einem Bundesland (Sachsen-Anhalt) sowie in 43 kreisfreien Städten und Kreisen war ein Beschäftigungsrückgang festzustellen. Dagegen war die Wachstumsrate in 184 Kreisen und Städten mit mindestens +1,9% überdurchschnittlich; in 179 gab es immerhin einen unterdurchschnittlichen Zuwachs. Wachstumskerne waren der Münchener Raum, der Nordwesten, aber auch branchenabhängige Gebiete wie die Stadt Wolfsburg.

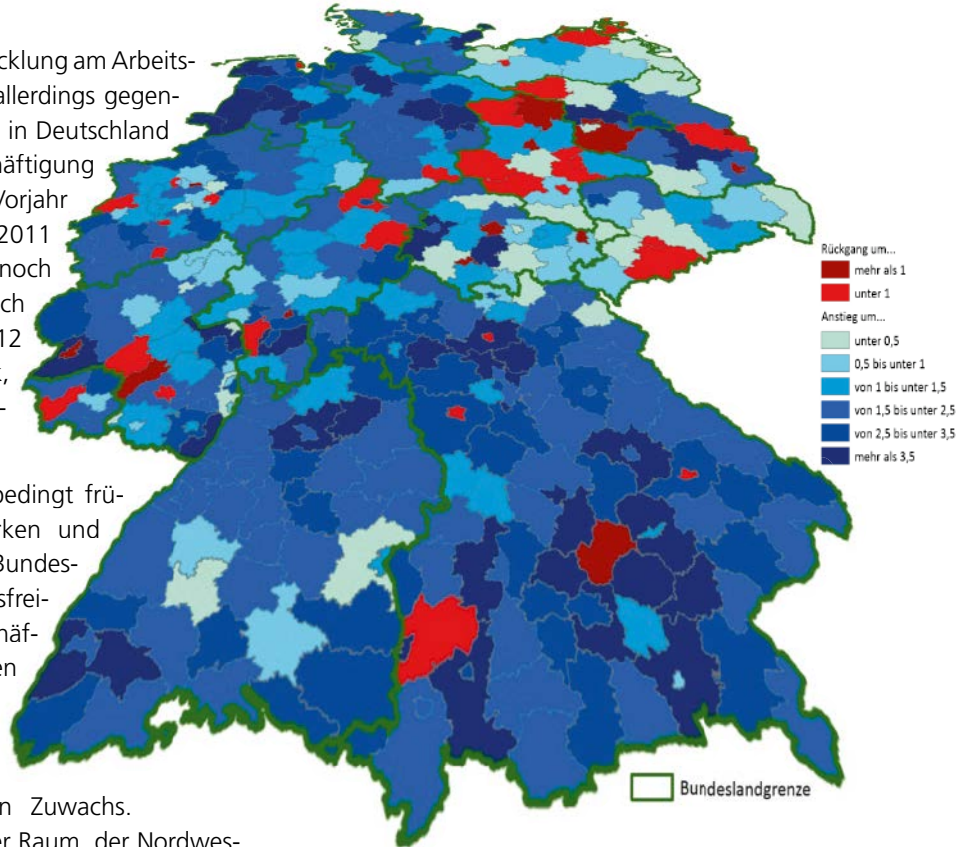


Abb. 1: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Mitte 2012 zum Vorjahr, in %

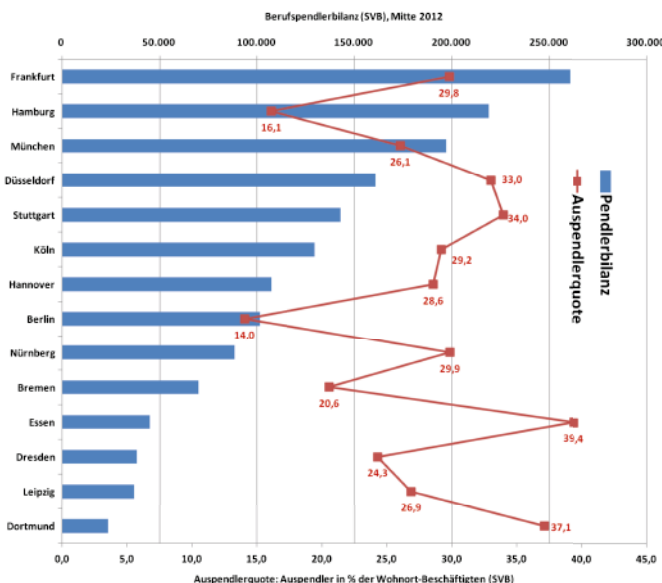


Abb. 2: Berufspendlerbilanz und Auspendlerquote (SVB), Großstädte, Mitte 2012

Deutliche Unterschiede an den regionalen und lokalen Arbeitsmärkten waren weiterhin beim Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten unter allen SV-Beschäftigten zu beobachten. Während dieser Anteil etwa in Dortmund 22% betrug, waren es in Frankfurt nur 8,7%, in Dresden, München oder Stuttgart nur 10%. Weniger breit war die Spannweite bei den geringfügig Beschäftigten am Wohnort; diese bewegte sich zwischen 11% und gut 20% in Duisburg oder Essen.

Weiter fortgesetzt hat sich der langjährige Trend des Auseinanderfallens von Wohn- und Arbeitsort. Selbst in den großstädtischen Oberzentren war 2012 nur ein begrenzter Zuwachs der Einpendlerüberschüsse festzustellen, dagegen überall ein weiterer Anstieg der Auspendlerquote – d.h. derjenigen Beschäftigten, die in einer anderen Gemeinde arbeiten, um 0,5 bis 1,5 Punkte gegenüber 2010.

Quellen: Arbeitsagentur; vhw-Datenbank